

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824**

11.8.1824 (Nr. 222)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 222.

Mittwoch, den 11. August

1824.

Baiern. — Nassau. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Türkei. — Nordamerikanische Freistaaten. — Verschiedenes.

## Baiern.

Vermöge eines höheren Befehls ist den Kandidaten der Theologie durch das offizielle Intelligenzblatt des bayerischen Rheinkreises angekündigt worden, daß sie fernhin keine Erlaubniß bekommen würden, eine andere Universität als Erlangen zu beziehen, weil der König die geeigneten Anstalten getroffen habe, damit die protestantischen Theologen daselbst Unterricht und Bildung in möglichster Vollkommenheit erhalten möchten.

## Nassau.

Wiesbaden, den 7. August. Eine Verordnung herzoglichen Staatsministeriums verfügt, daß, bei der ohnehin das Bedürfnis der Anstellungen im Lande überschreitenden Anzahl der bisherigen Studierenden, diejenigen Kandidaten, welche ihren ganzen akademischen Kursus, oder den größten Theil desselben, zu Göttingen zurückgelegt haben, bei sonst gleichen Ansprüchen mit Andern, sich einer vorzugsweisen Berücksichtigung bei Anstellungen und Beförderungen im Landesdienste zu erfreuen haben sollen.

## Frankreich.

Paris, den 8. Aug. Der Kurs der Rente wurde gestern zu 100 Fr. 40 Cent. eröffnet, und zu 100 Fr. 45 Cent. geschlossen. Königl. span. Anleihen von 1823 — 56½.

Eine telegraphische Depesche aus Toulou meldet: die englische Golette die Expreffe, welche zu Marseille Abends den 3. Aug. ankam, hätte die Nachricht mitgebracht, daß zwischen England und Algier, den 22. Juli, ein Friedens-Traktat abgeschlossen und die Blokade der algerischen Häfen den 26. Juli aufgehoben worden wäre.

Vorgestern mietete Hr. L..., einer der reichsten Banquiers von Paris, eine Loge im Theater der Portes Saint Martin, und ließ im Vermietungs-Bureau seine Brieftasche liegen, welche 11.000 Fr. in Bankzetteln, und 500.000 Fr. in Wechselbriefen enthielt. Diese Brieftasche ist dem Hrn. L... auf der Stelle in seine Wohnung gebracht worden.

Man versichert, eine Entscheidung des Hrn. Ministers des Innern gebe der Stadt Grenoble ihre Rechtschule zurück. Diese von den östlichen Departements längst gewünschte Maßregel ertheilt dieser interessanten Stadt ihren ehemaligen Glanz wieder.

Die Linienregimenter der Besatzung von Paris, so wie die der königl. Garde, werden im Monat Septem-

ber, auf dem deshalb gemietheten Strich Landes bei Baugirard, Evolutionen machen.

Das Zuchtpolizeigericht hat am 5. d. M. in der Sache des Hrn. Michaud, Herausgebers der Quotidienne, wegen Bekanntmachung eines Sarcobens des Herrn Kardinal-Erzbischoffs von Toulouse, gesprochen. Das Gericht verurtheilte Hrn. Michaud, als abwesend, zu 30 Franken Geldbuße und den Prozeßkosten, und befehlt, daß dieses Urtheil in Monatsfrist in sein Journal eingerückt werde.

Fortsetzung des gestrigen Artikels aus dem Journal des Debats, der eine Kritik des Hrn. Malta, Brun über die zu Paris erschienenen Memoiren des Iturbide enthält.

Wir verlassen den Erkaifer, um uns mit der großen Frage zu beschäftigen, an die sein Name und seine Memoiren sich anknüpfen.

Zunächst: besitzt das spanische Amerika die Mittel, sich unabhängig zu erhalten?

Die Natur hat ohne Widerrede alles gethan, um diese Frage überflüssig zu machen. Wo will man isolirtere und gegen einen feindlichen Einfall besser geschützte Länder finden, als es fast alle spanische Kolonien sind? Auf dem Rücken einer Gebirgskette, höher und steiler als die Alpen, dehnen sich sehr große, von Hügel und Thälern durchschnittene Ebenen aus, wo die Temperatur kühl und feucht ist; längs dieser hohen Region erstrecken sich auf beiden Seiten dürre und brennende Küsten, oder sehr niedrige und mit undurchdringlichen Wäldern bedeckte Ebenen, oder unfruchtbare Sandwüsten.

Jene gleichsam in der Luft schwebende Welt ist ein mit einer afrikanischen Einfassung umgebenes Europa. Die Gesundheit wohnt auf jenen Hochebenen; die Fieber und der Tod bewachen ihre Gränzen; ein isolirter Reisender, indem er durch diese Gurt glühend heißer und ungesunder Landstriche marschirt, um zu der gemäßigten Region vorzudringen, erduldet sehr schwere Leiden, die eine europäische Armee, unter der Last ihrer Waffen und genöthigt ihre Lebensmittel und Artillerie nachzuschleppen, nicht aushalten würde. Die amerikanischen Armeen brauchen nur die Engpässe zu den Hochebenen zu vertheidigen, wo jede britische Lage zu ihrem Vortheil ist; die europäischen Bataillone werden dort sterben, ohne zu lämosen. Europäische Generale haben, vor einigen Jahren, die Hochebene von Neu-Granada erobern können: die Insurgenten hatten damals weder

erfahrene Anführer, noch organisirte Truppen; was thaten gleichwohl die Ueberwundenen? Geflüchtet in die unangebauten, brennenden, unermesslichen Ebenen, wo der Orinoco fließt, neckten sie die Spanier durch unaufhörliche Anfälle, und das Ende von allem war, daß sie sogar die Festungen der Küste von Caracas, jetzt die Vormauern der Republik Columbia, wieder eroberten.

(Fortsetzung folgt.)

#### Großbritannien.

London, den 4. Aug. 3prozent. Konsol. 92 $\frac{3}{8}$ .

Man versichert, daß das Ministerium nunmehr den Grundsatz von der Unabhängigkeit der Staaten Columbia und Buenos Ayres definitiv angenommen habe, und daß man sich bereits mit den vorläufigen Formalitäten beschäftige, welche die öffentliche Sanktion dieser wichtigen und entscheidenden Handlung erfordert, die, wie hinzugesetzt wird, binnen kurzer Zeit statt haben dürfte.

Nach dem Morning Chronicle wäre Hr. von Silveira aus Lissabon zu London mit Depeschen angekommen, welche das Gesuch um Truppenbeistand erneuerten.

Unser offizielles Journal (London Gazette) hat gestern den Bericht des Obersten Sutherland, der die britischen Truppen auf der Goldküste kommandirt, mitgetheilt. Er legt darin umständlich über das letzte Treffen, das er den 21. Mai den Ashantees lieferte, Rechnung ab. Sein ganzer Verlust wird darin auf mehr als 1000 Mann geschätzt. »Es bleibt uns keine Hoffnung mehr, sagt er, als die Pocken und die Ruhr, welche im feindlichen Lager herrschen.«

Man erfährt, daß die mit Flinten bewaffneten Krieger von Elmina, 6000 Mann stark, dem Könige der Ashantees ihre Dienste anboten.

Wir haben die Zeitungen aus Jamaica bis zum 18. Juni. Sie enthalten auch nicht ein Wort von dem angeblichen Siege Bolivar's in Peru; dagegen aber findet man darin die traurige Nachricht, daß die Behörden von Jamaica wieder ein von den Negern angezettetes Komplott entdeckt haben.

Es hatte sogar schon angefangen in dem Theil von Jamaica, der Hannover heißt, auszubrechen. Die Schwarzen von mehreren Plantagen aus der Umgegend von Lucea verließen plötzlich ihre Arbeitshäuser, und entflohen in die Wälder. Sie legten in einigen Scheuern Feuer ein, nachdem sie sich der darin befindlichen Vorräthe bemächtigt hatten.

Die Miliz ward zu den Waffen gerufen. Zwei Kompagnien vom Regiment Hannover marschirten auf Argyll, welches der Hauptsitz der Empörung zu seyn scheint. Man läßt auch eine Kompagnie vom 33. Regiment, das zu Maroontown liegt, dahin marschiren. Alexandria, Chester-Castle, Golden-Grove und Mount-Pelier sind in einem Zustande unaussprechlicher Unruhe. In einigen Häusern zu Alexandria wurde Feuer eingelegt.

Nach allen Anzeigen bedurfte es nur noch acht Stunden, und das Komplott wäre mit allen seinen Gräueln ausgebrochen.

Die Neger wollten damit beginnen, daß sie ihren

Herrn, den Plantagen-Besitzer Mancolm, ermordeten, und dieser erste Mord wäre das Signal zur Ermordung aller Weißen gewesen. Eine allgemeine Feuersbrunst sollte diese blutigen Ausstritte erleuchten; kurz, Jamaica war bedroht, mit allen Plagen heimgesucht zu werden, deren Beute die unglückliche Insel St. Domingue geworden ist.

Diese Nachbarschaft der Neger-Republik von Haiti ist hinreichend, um die Neger auf unsern sämtlichen Inseln in einem beständigen Gährungs-Zustande zu erhalten. Der Herzog von Manchester, Statthalter von Jamaica, und Sir John Keau, Befehlshaber der Truppen, haben die Maßregeln genommen, die ihnen die Klugheit anrieth: Allein man kann sich einer lebhaften Urube nicht erwehren, wenn man an die außerordentliche Schwäche ihrer Garnisonen denkt.

#### Oesterreich.

Wien, den 4. Aug. Metalliques 93 $\frac{1}{10}$ ; Bankaktien 1116.

#### Preussen.

Berlin, den 4. August. Eines neuen Beweises der königlichen Huld dürften sich, wenn man einem Gerüchte Glauben beimessen darf, mit nächstem die preussischen Rheinlande zu erfreuen haben. Man sagt nämlich, daß Sr. Maj. der König Ihren Bruder, den Prinzen Wilhelm, zum Statthalter und Gouverneur der Rheinprovinzen ernennen würden, dessen Muth und Entschlossenheit aus dem letzten Feldzuge her bekannt ist, und der mit diesen ausgezeichneten Eigenschaften die wohlwollendste Leutseligkeit verbindet. Nicht minder würden sich die Rheinlande zu dem Besitze der Gemahlin des Prinzen, einer gebornen Prinzessin von Hessen-Homburg, Glück zu wünschen haben, in welcher die Kaiserin eine huldreiche Beschützerin und die Nothleidenden eine rettende Helferin fänden.

In Folge des wegen Anordnung der k. preuß. Provinzialstände am 5. Juni 1823 erlassenen allgemeinen Gesetzes sind von Sr. Maj. dem Könige für den ständischen Verband im Großherzogthum Posen nachstehende besondere Vorschriften ertheilt worden: Die Stände dieses Verbandes bestehen, und zwar I. der erste Stand: a) aus dem Fürsten von Thurn und Taxis wegen des Fürstenthums Krotoszyn; b) aus dem Fürsten von Sulkowski, wegen seines Familien-Majorats Reisen; c) aus der Ritterschaft. II. Der zweite Stand: aus den Städten. III. Der dritte Stand: aus den übrigen Gutsbesitzern, mit Grundeigenthum versehenen Bauern und Erbzinsmännern. — Auf dem Landtage kann sich der Fürst von Thurn und Taxis durch einen dazu geeigneten Bevollmächtigten aus der Ritterschaft vertreten lassen. Der Fürst von Sulkowski führt aber, sobald er die Majorität erreicht hat, die ihm zugewiesene Stimme in Person. — Alle andern Stände erscheinen durch Abgeordnete, welche von ihnen durch Wahl bestimmt werden, und wenn der Fürst von Sulkowski verhindert ist, auf dem Landtage zu erscheinen, so tritt ein von der Ritterschaft gewählter Abgeordneter an seine Stelle. — Für

den ersten Stand (mit Inbegriff der Fürsten von Thurn und Taxis und Sulkowski) ist die Zahl auf 24 Mitglieder, für den zweiten auf 16, für den dritten auf 8 Mitglieder bestimmt; zusammen 48 Mitglieder für diesen ganzen ständischen Verband. Die übrigen Bestimmungen sind dieselben, wie die der andern Provinzialstände.

#### R u ß l a n d.

Am 3. Juli versammelte sich, unter dem Vorstze des Präsidenten im Reichsrathe, wirklichen geheimen Rathes Fürsten Kapuchin, das Konseil des Reichskreditwesens. In demselben hielt der Finanzminister, Gen. Lieutenant v. Cancrin, eine Rede, in der er dem Konseil die Budgets aller Institute des Kreditwesens und deren Operationen im Laufe des Jahres 1823 zur Revision darlegte, und die Versammlung auf zwei wichtige, im Laufe des vorigen Jahres im Kreditwesen eingetretene Ereignisse aufmerksam machte: 1) auf den allerhöchst bestätigten Beschluß des Reichsraths, die Verringerung der Bankzettel durch Verbrennung einstweilen einzuhalten, und die dazu bestimmten Summen zur Tilgung der Staatsschuld selbst zu verwenden, und 2) auf die Eröffnung neuer Darlehen zum Besten des Adels, aus der Reichs-Leihbank, und den unter der Direktion der Kaiserin Mutter stehenden Lombarden in beiden Hauptstädten, gegen Verpfändung ihrer Leibeigenen.

#### S p a n i e n.

Madrid, den 28. Juli. Hr. von Bulgari, ehemaliger Gesandter zu Madrid, hat diese Hauptstadt verlassen. Sein Nachfolger, Hr. Dabril, ist in dieser Eigenschaft unserm Monarchen vorgestellt worden. Der englische Gesandte setzt seine Zubereitungen zur Abreise fort. Es heißt, er sey zum nämlichen Posten bei einer andern Nacht bestimmt.

Die große Hitze dauert immer noch fort; der Wärmemesser zeigt gewöhnlich um halb 3 Uhr 33 bis 34 Grad, und in einigen Provinzen 35 bis 36 Grad. In Estremadura ist viel Vieh aus Mangel an trinkbarem Wasser gefallen; in den Gegenden, wo zur Aernde Wasserung nöthig ist, geht dieselbe gänzlich verloren, auch sind die Preise aller Lebensmittel seit wenigen Tagen beträchtlich gestiegen.

Das Morning-Chronicle enthält ein Privatschreiben aus Madrid, in welchem die in Spanien herrschende Unordnung in sehr starken Ausdrücken geschildert wird. Sie sey, wie man sage, nur die Folge der schlechten Handhabung der Amnestie, welche, statt eine Handlung der Gnade, nur ein Vorwand sey, um die Gefängnisse mit den von der Amnestie Ausgenommenen füllen zu können.

Graf Revilla Gigedo, den die spanische Regierung zum Nachfolger des Herzogs von San Carlos in der Gesandtschaftsstelle zu Paris bestimmt hatte, der aber von der französischen Regierung nicht anerkannt wurde, ist jetzt zum spanischen Gesandten in London ernannt worden. Seinem Vorgänger, Jea Bermudez, ist bekanntlich von der spanischen Regierung das Mi-

nisterium der auswärtigen Angelegenheiten übertragen worden.

#### T ü r k e i.

Zu Odeffa war am 24. Juli, nach angeblichen Briefen aus Konstantinopel vom 19. Juli, eine Sage im Umlauf, daß die Flotte des Kapudan Pascha durch einen Angriff der Hydrioten und Spezzioten beträchtlichen Verlust erlitten haben sollte. Bis zu Eingang näherer Bestätigung begnügen wir uns, dieses Gerüchtes bloß zu erwähnen, da es leicht nur zum Trost der, durch den Untergang von Ipsara niedergeschlagenen Griechen erfinden seyn könnte.

Die von den Türken eroberte Insel Psara oder Ipsara, vor Alters Psira, ist nur  $1\frac{1}{2}$  geographische Meilen lang und halb so breit. Sie ist an der Nord- und Ostseite felsig. An der Südseite sind zwei Meerbusen. Außer einer Stadt sollen nur einzelne, zerstreut liegende Wohnungen und gegen 30 Kirchen und Kapellen auf der Insel seyn. Das Meiste, was die Ländereien bauen, ist starker rother Wein. Nahe dabei liegt die noch kleinere Insel Antipsara.

Semlin, den 26. Juli. Privatbriefen aus Bitozlia vom 13. Juli zufolge war in den ersten Tagen dieses Monats in dem Pulvermagazin des Seraskiers Derwisch Pascha zu Larissa eine heftige Explosion erfolgt, wodurch viele Türken ihr Leben verloren haben sollen. Ueber die Veranlassung dieses Ereignisses wird in den Briefen nichts gesagt. — Die Griechen in Belgrad und hier sprechen wieder von neuen Vortheilen in Thessalien. Nach ihnen soll eine türkische Kolonne südlich von den Thermopylen abgeschnitten worden seyn, da Odysseus, nachdem er die Stadt Athen auf kurze Zeit geräumt, sie zwischen zwei Feuer gebracht hätte.

#### Nordamerikanische Freistaaten.

Neu-York, den 5. Juli. Man erwartet nächstens hier den General Lafayette, und macht alle Vorbereitungen, ihn auf eine feierliche und des Volkes, das nie seiner Verdienste um seine Freiheit vergessen wird, würdige Art zu empfangen.

Ich beeile mich, Ihnen Abschrift der Berathung zu übersenden, welche der Gemeinderath von Neu-York in dieser Hinsicht beschlossen hat:

»Im Gemeinderathe vom 21. Juni.

»In Erwägung, daß der Senat und die Kammer der Repräsentanten dem Präsidenten der vereinigten Staaten kürzlich anempfohlen haben, den General Lafayette zu einem Besuche unseres Landes einzuladen, und ihm die Versicherung zu geben, daß die Regierung und das Volk für seine Person immer die wärmste Dankbarkeit und die herzlichste Zuneigung empfinden;

»In Erwägung auch, daß zum Beweise der Verehrung der Nation für den General Lafayette, der Kongreß befohlen hat, daß ein Nationalschiff ihm zu seiner Ueberfahrt nach den vereinigten Staaten angeboten werde; in Erwägung endlich, daß man unterrichtet ist, General Lafayette habe diese Einladung des Präsidenten

angenommen, und dieser berühmte Verteidiger unserer Unabhängigkeit werde bald in dieser Stadt ankommen;

»Hat der Gemeinderath aus achtungsvoller Folgsamkeit für die konstitutionellen Behörden des General-Gouvernements und aus hoher Achtung für die öffentlichen und persönlichen Tugenden des Generals Lafayette, folgende Beschlüsse gefaßt:

»Beschl. : daß die Korporationen der Stadt Neu-York, handelnd im Namen ihrer Mitbürger, den General Lafayette als Gast der Nation empfangen und behandeln werden.

»Beschl. : daß eine Kommission von 5 Gliedern ernannt werde, um ihm ein Absteigquartier auszuwählen, und auf eine der Größe und Gastfreundschaft unserer Stadt, so wie der dankbaren Gefühle eines freien Volkes würdige Weise zu meubliren.

»Beschl. : daß der Maire der Stadt gebeten werde, auf die erste Nachricht der Ankunft des Generals Lafayette, sogleich den Gemeinderath auf dem Stadthause zu versammeln, um ihn zu empfangen und in die vom Gemeinderath bereitete Wohnung zu geleiten.

»Beschl. : daß der Maire der Stadt gebeten werde, bei der Landung des Generals, demselben eine Abschrift obiger Beschlüsse zu überreichen und ihm anzuzeigen, daß eine Deputation des Gemeinderaths ihm entgegen kommen werde, um ihn auf das Stadthaus zu geleiten.«

### V e r s c h i e d e n e s .

Der k. k. Haus-, Hof- und Staatskanzler, Fürst von Metternich, ist am 28. Juli Nachmittags in Ischel (in Oberösterreich) eingetroffen.

In Würzburg wurde am 3. August auf dem Leistenberge das Zeichen der ersten reifen Traubenbeeren ausgestellt.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

10. Aug.	Barometer.	Therm.	Hyar.	Wind.
M. 6 <sup>h</sup>	27 Z. 10,3 L.	15,1 G.	68 G.	W.
M. 3	27 Z. 11,0 L.	18,9 G.	43 G.	NW.
N. 9 <sup>h</sup>	27 Z. 11,3 L.	15,0 G.	48 G.	NW.

Ziemlich heiter, etwas windig, meist heiter.

### T h e a t e r - A n z e i g e .

Donnerstag, den 12. August: Die beschämte Eifersucht, Lustspiel in 2 Akten. Hierauf: Trauschau, wem? Lustspiel in 1 Akt. — Hr. Becker, im ersten Stück den Grafen Werthen, im zweiten den Grafen, als letzte Gastrollen.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Unterzeichnete empfehlen sich, bei ihrer Abreise, allen ihren Freunden und Freundinnen in ihr fernere gütiges Andenken und Wohlwollen.

Karlsruhe, den 11. August 1824.

Freiherr v. Stetten, wirklicher geb. Rath,  
Charlotte v. Stetten, geb. Freiin v. Gemmingen-Guttenberg.

Stein. [Frucht-Versteigerung.] Dienstag, den 31. August, früh 10 Uhr, werden auf dem hiesigen herrschaftlichen Speicher

200 Malter Dinkel und  
100 Malter Haber,

gegen baare Zahlung bei der Abfassung, versteigert. Auf annehuliche Gebote wird die Ratifikation gleich erteilt.

Stein, den 7. August 1824.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Neck.

Pforzheim. [Haber-Versteigerung.] Samstag, den 14. d. M., Vormittags um 10 Uhr, werden auf dem hiesigen herrschaftlichen Speicher, unter Vorbehalt hoher Ratifikation, gegen bei der Abfassung zu leistende baare Zahlung,

300 Malter Haber,

parthiweise, versteigert; wozu die Kauflustigen hiermit eingeladen werden.

Pforzheim, den 1. August 1824.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Ercelius.

Mannheim. [Haus-Verkauf.] Das massiv von Steinen erbaute, drei Stokwerk hohe, Fürstlich Bresenheimerische Hotel dahier, bestehend aus einem großen Front-Gebäude mit Altan und zwei Nebenflügeln, 63 Zimmern, einem großen Saal, einer Haustapelle, mehreren Kammern und Küchen, einer großen Waschküche, Waschkammern, einem großen und mehreren kleinern besonders abgetheilten Speichern, Stallungen für 20 Pferde, doppelter Einzahrt, Ebaisen- und Holzremisen, einem großen und kleinern Hof, 3 Brunnen, einem großen und einigen kleinern besonders abgetheilten Kellern, ist aus freier Hand zu verkaufen. Lusttragende belieben sich an den Fürst. Bresenheimerischen Rath Hartmann dahier zu wenden.

Sinsheim. [Markt-Verlegung.] Der auf Sonntag, den 15. dieses Monats fallende hiesige Krämermarkt, wird für diesmal auf Montag, den 16. dieses Monats, verlegt.

Sinsheim, den 2. August 1824.

Großherzogliches Bezirksamt.

Siegel.

### B e k a n n t m a c h u n g .

Die Interessenten der großen Güterlotterie im Großherzogthum Hessen, in welcher die bedeutende Herrschaft Engelthal, das schöne Gut Schliesfeld, in der fruchtbarsten Gegend der Wetterau, nebst noch andern ansehnlichen Besitzungen, auch in der Nähe von Frankfurt olm gelegen, kostbare Juwelen- und große Geldgewinne, überhaupt 8000 Preise, gewonnen werden, haben nun beschlossen, daß die Ziehung uniderrücklich statt finden soll, da dem Vorbehalt des Rücktritts von Seiten der Garanten förmlich entzogen worden ist. Mit Zustimmung der desfalls niedergesetzten Großherzogl. Kommission ist der Tag der Ziehung auf den 1. des künftigen Monats Dezember anberaumt.

Darmstadt, den 23. Juli 1824.